

# **Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit**

**Errichtung und Betrieb Windpark Hemer in der Nähe des FFH-Gebietes  
Balver Wald (DE-4613-303)**



**Vorhabenträger:**

BayWa r.e. Wind GmbH  
Büro Braunschweig  
Heinrich-Büssing-Ring 25  
38102 Braunschweig

**Bearbeitung:** Stand 21. Oktober 2022

## **Hofer & Pautz GbR**

**Ingenieurgesellschaft für Ökologie, Umweltschutz und Landschaftsplanung**  
**Buchenallee 18**  
**48341 Altenberge**  
**Tel.: 0 25 05 / 93 77 84-0; Fax – 93 77 84-84**  
**[www.hofer-pautz.de](http://www.hofer-pautz.de)**  
**[info@hofer-pautz.de](mailto:info@hofer-pautz.de)**

---

## Inhaltsverzeichnis

Hofer & Pautz GbR .....	II
1 Anlass und Aufgabenstellung .....	4
2 Rechtliche Grundlage für eine FFH-Verträglichkeitsprüfung .....	4
3 Methodik und Datengrundlage .....	5
4 Beschreibung des Vorhabens .....	6
5 Das Untersuchungsgebiet .....	6
6 Das FFH-Gebiet „Balver Wald“ (4613-303) .....	7
6.1 Bestandsanalyse der Schutzgüter .....	8
6.2 Erhaltungsziele und Schutzzweck .....	8
7 Auswirkungsprognose auf betroffene Erhaltungsziele und Schutzzwecke .....	10
7.1 Lebensraumtypen .....	11
7.2 Groppe ( <i>Cottus gobio</i> ) .....	11
7.3 Spechte ( <i>Picus canus</i> & <i>Dryocopus martius</i> ) .....	12
8 Summationswirkungen mit anderen Plänen .....	15
9 Fazit: Verträglichkeit des Vorhabens .....	16
10 Anhang .....	17
10.1 Literatur und Quellenverzeichnis .....	17
11 Appendix .....	74

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Lage des geplanten Vorhabens südöstlich von Iserlohn mit umgebenen FFH-Gebieten und deren Kennungen (© Karte Land NRW 2022) .....	7
Abb. 2: Detailansicht geplante WEA-Standorte in Lila und die in der Nähe befindlichen FFH-Gebiete in Rot. Die Grüne Linie markiert den kürzesten Abstand zwischen Grenze des FFH-Gebietes „Balver Wald“ und dem nächstgelegenen Anlagenstandort (230 m) .....	11
Abb. 3: Eingriffsbereich mit geplanten WEA-Standorten (lila), FFH-Gebiet „Balver Wald“ (rot) und Revierzentren plan. rel. Arten, sowie Abstand (grün 300m, gelb 460m) .....	12
Abb. 4: Kartenausschnitt FFH-Verträglichkeitsprüfungen zu DE-4613-303 .....	15

# 1 Anlass und Aufgabenstellung

Die BayWa r.e. Wind GmbH plant die Errichtung eines Windparks im Märkischen Kreis zwischen Hemer und Balve südöstlich von Iserlohn. Im Rahmen des Scopings wurde eine Überprüfung möglicher Beeinträchtigungen der Schutzziele des Natura 2000-Gebietes Balver Wald (DE-4613-303) gemäß der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 bzw. aktuelle Fassung mit Stand 01.07.2013) festgesetzt.

Die BayWa r.e. Wind GmbH beauftragte das Ingenieurbüro Hofer & Pautz GbR mit der Erarbeitung der FFH-Vorprüfung gemäß § 34 Abs. 1 BNatSchG und VV-Habitatschutz NRW. Methodisch erfolgt die Erarbeitung der FFH-Vorprüfung in Form eines Screenings unter Berücksichtigung der methodischen Ansprüche des "Leitfadens zur Durchführung von FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen in Nordrhein-Westfalen" (MUNLV NRW 2002).

## 2 Rechtliche Grundlage für eine FFH-Verträglichkeitsprüfung

Mit dem Zweiten Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) wurde die FFH-Richtlinie aus dem Jahr 1992 (Richtlinie 92/43/EWG) als umfassendes Naturschutzinstrument der Europäischen Union in nationales Recht umgesetzt. In dem seit 01.03.2010 in Kraft getretenen Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542) erfüllen die §§ 31 ff die sich aus der FFH-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 79/409/EWG) ergebenden Verpflichtungen zum Aufbau und Schutz des EU-weiten, kohärenten Netzwerks von Schutzgebieten mit der Bezeichnung "Natura 2000".

Ziel der FFH-Richtlinie ist es, einen günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume (Anhang I) und wildlebenden Tier- und Pflanzenarten (Anhang II) von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen.

Eine wichtige Rechtsfolge der FFH-Richtlinie ist die Verträglichkeitsprüfung, die für Projekte und Pläne durchgeführt werden muss, die einzeln oder in der Summation mit anderen Projekten oder Plänen die Erhaltungsziele oder Schutzzwecke der Gebiete erheblich beeinträchtigen können (Artikel 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie).

Eine besondere Behandlung erfahren FFH-Gebiete, in denen sogenannte prioritäre Lebensräume oder Arten vorkommen. Dies sind natürliche Lebensraumtypen (LRT) bzw. Arten, deren Erhaltung im Gebiet der EU eine besondere Bedeutung zukommt. Hier gelten insbesondere strengere Vorschriften für die Zulassung von Eingriffsvorhaben. Sie sind im § 32 (3) des BNatSchG geregelt.

Die Notwendigkeit zur Durchführung der FFH-Verträglichkeitsprüfung ergibt sich aus Art. 6 Abs. 3 FFH-Richtlinie bzw. § 34 Abs. 1 BNatSchG sowie der Verwaltungsvorschrift Habitatschutz des Landes NRW (MKULNV NRW 2016), wonach Projekte vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen oder dem Schutzzweck eines Natura 2000-Gebietes zu überprüfen sind.

Zentrale Frage bei der FFH-Verträglichkeitsprüfung ist, ob ein Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen kann. Geprüft werden somit:

- die Lebensräume nach Anhang I FFH-RL einschließlich ihrer charakteristischen Arten
- die Arten nach Anhang II FFH-RL bzw. Vogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 Vogelschutz-Richtlinie einschließlich ihrer Habitate bzw. Standorte sowie

- die biotischen und abiotischen Standortfaktoren, räumlich-funktionalen Beziehungen, Strukturen, gebietsspezifischen Funktionen oder Besonderheiten, die für die o. g. Lebensräume und Arten von Bedeutung sind (BFN 2015).

Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung lässt sich in drei Stufen unterteilen (MKULNV NRW 2016), wobei der eigentlichen Verträglichkeitsprüfung eine Vorprüfung bzw. Erheblichkeitsabschätzung vorgeschaltet ist:

#### **Stufe I: FFH-Vorprüfung (Screening)**

Die FFH-Vorprüfung hat die Frage zu beantworten, ob die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich ist oder nicht. In dieser Stufe wird durch eine überschlägige Prognose unter Berücksichtigung möglicher Summationseffekte geklärt, ob erhebliche Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen ernsthaft in Betracht kommen bzw. ob nach Lage der Dinge ernsthaft die Besorgnis nachteiliger Auswirkungen besteht. Um dies beurteilen zu können, sind verfügbare Informationen zu den betroffenen FFH-Lebensraumtypen und -Arten einzuholen. Vor dem Hintergrund des Projekttyps und der Örtlichkeit sind alle relevanten Wirkfaktoren des Projektes einzubeziehen. Dabei sind die aktuellen einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu berücksichtigen. Verbleiben Zweifel, ist eine genauere Prüfung des Sachverhaltes und damit eine vertiefende FFH-VP in Stufe II erforderlich. Die Vorliegende Unterlage beschränkt sich auf diesen Schritt

#### **Stufe II: FFH-Verträglichkeitsprüfung (Vertiefende Prüfung der Erheblichkeit)**

Die FFH-Verträglichkeitsprüfung hat die Beurteilung der Verträglichkeit eines Vorhabens mit den Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebietes zum Ziel. Hier werden Vermeidungsmaßnahmen, Schadensbegrenzungsmaßnahmen und ggf. ein Risikomanagement konzipiert. Anschließend wird geprüft, bei welchen FFH-Lebensraumtypen und -Arten trotz dieser Maßnahmen eine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

#### **Stufe III: Ausnahmeverfahren**

In dieser Stufe wird geprüft, ob die Ausnahmenvoraussetzungen (zwingende Gründe, Alternativlosigkeit, Vorsehen von Kohärenzsicherungsmaßnahmen) vorliegen und das Projekt abweichend zugelassen oder durchgeführt werden darf. In der FFH-Verträglichkeitsvoruntersuchung wird geprüft, ob Beeinträchtigungen der Schutzziele der Natura 2000-Gebiete mit Sicherheit ausgeschlossen werden können (Stufe I). Eine vertiefende Prüfung der FFH-Verträglichkeit (Stufe II und III) ist erforderlich, wenn und soweit erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgebiete nicht offensichtlich ausgeschlossen werden können

### **3 Methodik und Datengrundlage**

Im Rahmen der vorliegenden Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit wird das FFH-Gebiet Balver Wald (DE-4613-303) betrachtet. Für dieses Gebiet ist zu prüfen, ob die vorgesehenen Maßnahmen mit den für das FFH-Gebiet festgelegten Erhaltungszielen verträglich sind. Gemäß MKULNV (2016) und KIEL (2017) beschränken sich die Beurteilungen der Erheblichkeit auf maßgebliche Bestandteile eines Natura 2000 Gebiets. Für FFH-Gebiete umfasst dies:

- Signifikante Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I FFH-RL (inklusive der charakteristischen Arten) sowie
- Arten nach Anhang II FFH-RL.

Der Untersuchung sind insbesondere folgende fachliche Vorgaben zugrunde gelegt:

- FROELICH & SPORBECK (2002): Leitfaden zur Durchführung von FFH-Verträglichkeitsstudien in NRW
- LAMBRECHT & TRAUTNER (2007): Fachinformationssystem und Fachinformation zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP
- BfN (2016): FFH-VP-Info - Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung.
- MKUNLV (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Habitatschutz („VV-Habitatschutz“).

Für die vorliegende FFH-Verträglichkeitsprüfung wurde eine Recherche aller potenziell im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, der Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II sowie weiterer für den Lebensraum charakteristischen und planungsrelevanten Arten durchgeführt.

Zur Bestandsanalyse wurden folgende Datengrundlagen herangezogen:

- LANUV (2022): Schutzwürdige Biotope in Nordrhein-Westfalen. „Biotopkataster NRW“
- LANUV (2022): Datenbank „Natura 2000-Gebiete in Nordrhein-Westfalen - Meldedokumente und Karten“
- LANUV (2022): „LINFOS“ (Landschaftsinformationssammlung)
- WULFERT et al. (2016): Berücksichtigung charakteristischer Arten der FFH-Lebensraumtypen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung - Leitfaden für die Umsetzung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG in Nordrhein-Westfalen.

## 4 Beschreibung des Vorhabens

Im Windpark Hemer sollen nach aktueller Planung sieben Windenergieanlagen des Typs Nordex N149 mit einer Nabenhöhe von 164 m und einer Nennleistung von je 4,5 MW errichtet werden. Die Gesamthöhe der einzelnen Windenergieanlagen beträgt max. 238,5 m. Die Anlagen sollen das ganze Jahr laufen und werden mit einer Leistung von ca. 85.000 MWh Strom pro Jahr angegeben. Die Flächen für den geplanten Windpark befinden sich in Waldbereichen südlich der Stadt Hemer und westlich von Balve im Märkischen Kreis. Die Zuwegung erfolgt über bestehende Straßen und Wald- bzw. Forstwege, die unter Umständen stellenweise ertüchtigt werden. Sowohl auf den Baufeldern der geplanten Anlagen als auch für die Ertüchtigung der Wald- und Forstwege werden Rodungen und Versiegelung von Boden erforderlich sein.

## 5 Das Untersuchungsgebiet

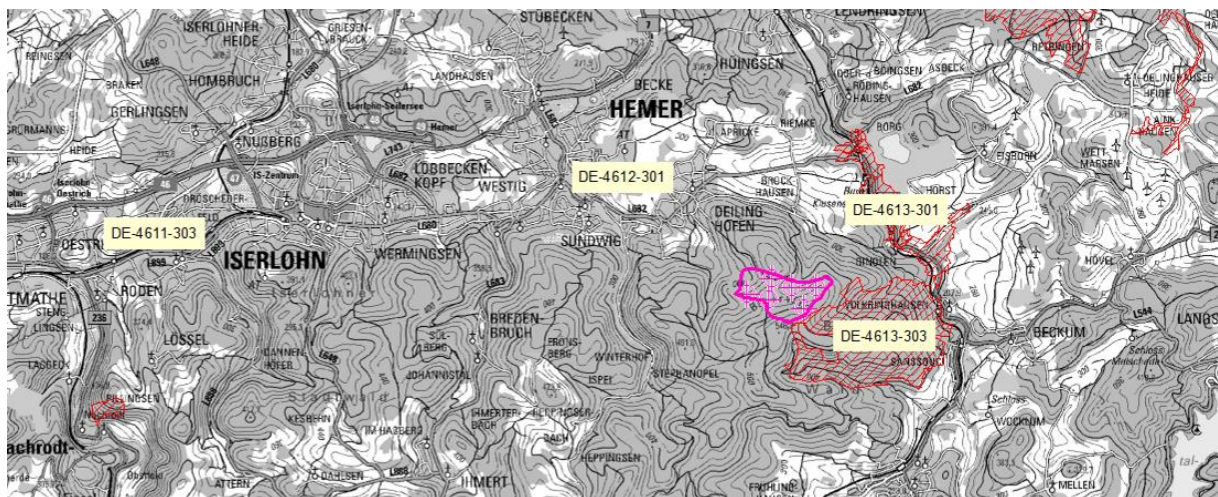
Das Untersuchungsgebiet liegt im Süden von Nordrhein-Westfalen im Märkischen Kreis, der zum Naturraum Sauerland gehört. Südöstlich von Iserlohn zwischen den Ortschaften Balve und Hemer gelegen dominieren im Untersuchungsgebiet Wirtschaftswälder, am Rand befin-



den sich landwirtschaftliche Nutzflächen und kleine Ortschaften. Die Potenzialfläche mit 500 m Radius ist fast gänzlich bewaldet. Neben zahlreichen Fichtenforsten dominiert als Laubwald der Hainsimsen-Buchenwald, der örtlich auch eichenreich ist. Einzelne Stieleichen-Bestände und Ahorn-Riegel sowie kleinere zusammenhängende Lärchen-Bestände stocken im Untersuchungsgebiet. Etwas mehr als ein Drittel ist als Hochwald ausgebildet, ca. ein Drittel besteht aus Stangenhölzern, der Rest sind Aufforstungen oder Kahlschläge nach Sturm oder Kalamitäten. Das stark reliefierte Gelände wird von natürlichen bis naturnahen Fließgewässern durchflossen. Auffällig ist die gute Erschließung mit breit geschotterten Forstwegen, die auch zur Naherholung genutzt werden.

Die westlichen Ausläufer des FFH-Gebiets „Balver Wald“ (DE-4613-303) ragen in den nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets hinein. Das FFH-Gebiet deckt sich ungefähr mit den Abgrenzungen des gleichnamigen NSG (MK-144). Der 1.500 m Radius um die Potenzialfläche liegt gänzlich im Naturpark „Sauerland-Rothaargebirge“ (NTP-013) sowie in den aneinandergrenzenden Landschaftsschutzgebieten „Märkischer Kreis“ (LSG-4512-0004) und „Balve Mittleres Hönnetal“ (LSG-4612-0001). Das NSG „Am Tierkoven“ (MK-032) liegt am nordwestlichen Rand des 1.500 m Radius. Im Abstand von ca. 1,7 km in nordöstlicher Richtung befindet sich das FFH-Gebiet „Hönnetal“ (DE-4613-301) mit zugehörigem NSG (MK-021). In Richtung Nordwesten befindet sich das FFH-Gebiet „Felsenmeer mit Höhlen“ (DE-4612-301) mit gleichnamigem NSG (MK-001). Die Entfernung beträgt ungefähr 2,6 km. Das NSG „Auf dem Giebel“ (MK-019) liegt ebenfalls außerhalb des UG ca. 2,1 km südwestlich.

Als Eingriffsbereich werden die Zuwegungen sowie die tatsächlichen Standorte der WEA mit direktem Umfeld in der Potenzialfläche definiert.



**Abb. 1: Übersicht Lage des geplanten Vorhabens südöstlich von Iserlohn mit umgebenen FFH-Gebieten und deren Kennungen (© Karte Land NRW 2022)**

## 6 Das FFH-Gebiet „Balver Wald“ (4613-303)

Das FFH-Gebiet „Balver Wald“ ist ein großflächiger, überwiegend als Hochwald ausgebildeter Hainsimsen-Buchenwaldkomplex zwischen Balve und Iserlohn. Neben naturnahen Fließgewässern Erlen-Eschen- und Weichholzauwälder den Charakter des 442 ha großen Gebietes.

Die internationale Schutzwürdigkeit des Gebietes wird durch das großflächige Vorkommen der bundesweit bedeutsamen, äußerst repräsentativen Bestände des Hainsimsen-Buchenwalds begründet. Die Wälder entsprechen teilweise sehr gut der potentiellen natürlichen Vegetationsform in diesem Naturraum. Die zahlreichen ehemaligen Köhlerstellen im Wald deuten auch auf eine kulturhistorische Bedeutung hin und sprechen dafür, dass es sich bei den Buchenbeständen um durchgewachsene Niederwälder handelt.

Erhalt und Optimierung der naturnahen, artenarmen Hainsimsen-Buchenhochwäldern durch naturnahen Waldbau; Weiterentwicklung von Buchen-Niederwäldern und mit Buche unterbauten Nadelholzbeständen zu naturnahen Hainsimsen-Buchenwäldern mit ausreichenden Alt- und Totholzanteilen; mittelfristig Erhöhung des Laufholzanteils; Erhalt und Optimierung wertvoller kleinflächiger Biototypen, wie Quellbereiche, naturnahe Fließgewässer und Auwälder. Großräumig ist das Gebiet von besonderer Bedeutung für den Biotopverbund zwischen den großen Waldreservaten des Rheinischen Schiefergebirges (z. B. Rothaargebirge und Arnsberger Wald) und als Trittstein für wandernde Arten.

## 6.1 Bestandsanalyse der Schutzgüter

Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind:

- Hainsimsen-Buchenwald (9110)
- Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Im Gebiet vorkommende Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, die Erhaltungsziel für das FFH-Gebiet sind:

- Groppe

Bedeutsame Vorkommen von Vogelarten im Gebiet:

- Grauspecht (charakteristische Art für LRT 9110)
- Schwarzspecht (charakteristische Art für LRT 9110)

## 6.2 Erhaltungsziele und Schutzzweck

Erhaltungsziele sind gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 9 BNatSchG diejenigen Ziele, die im Hinblick auf die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands für ein Natura 2000-Gebiet festgelegt sind. Für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgebliche Bestandteile eines Natura 2000-Gebietes sind:

- bei FFH-Gebieten: signifikante Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen (LRT) des Anhangs I der FFH-RL (inklusive der charakteristischen Arten) sowie von FFH-Arten des Anhangs II der FFH-RL.
- bei Vogelschutzgebieten: signifikante Vorkommen von Vogelarten des Anhang I bzw. nach Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutz-Richtlinie.

Die Erhaltungsziele und der Schutzzweck ergeben sich aus den, der Europäischen Kommission vorliegenden Meldeunterlagen für das Natura 2000-Gebiet mit der Gebietsabgrenzung, dem Standarddatenbogen (SDB) und der Gebietsbeschreibung (LANUV NRW).

Soweit ein Natura 2000-Gebiet zu einem geschützten Teil von Natur und Landschaft erklärt ist, ergeben sich die Maßstäbe für die Verträglichkeit aus dem Schutzzweck und den dazu erlassenen Vorschriften, wenn hierbei die jeweiligen Erhaltungsziele bereits berücksichtigt



wurden (§ 34 Abs. 1 Satz 2 BNatSchG) (vgl. MKULNV NRW 2016).

Arten, die in anderen Anhängen beider Richtlinien aufgeführt sind oder als besondere Arten der Fauna und Flora eines Gebietes im Standarddatenbogen genannt werden, sind nicht Gegenstand einer FFH-Verträglichkeitsuntersuchung, es sei denn, sie bestimmen als charakteristische Arten der Lebensräume des Anhangs I der FFH-Richtlinie die Erhaltungsziele mit (BMVBS 2008).

Erhaltungsziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind (gemäß LANUV NRW 2022):

#### **9110 Hainsimsen-Buchenwald**

- Erhaltung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, Hainsimsen- Buchenwälder mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt\* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten\*\*
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur)
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraums

#### **91E0\* Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)**

- Erhaltung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt\* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes)
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Erhaltung eines an Störarten armen Lebensraumtyps

#### **1163 Groppe (*Cottus gobio*)**

- Erhaltung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und totholzreicher Gewässer mit naturnaher Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern als Laichgewässer
- Erhaltung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik mit lebensraumtypischen Strukturen und Vegetation
- Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nährstoff-, Schadstoff- und anthropogen bedingten Feinsedimenteinträgen in die Gewässer
- Erhaltung der Wasserqualität
- Erhaltung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art

- Erhaltung der Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf.

### **Grauspecht**

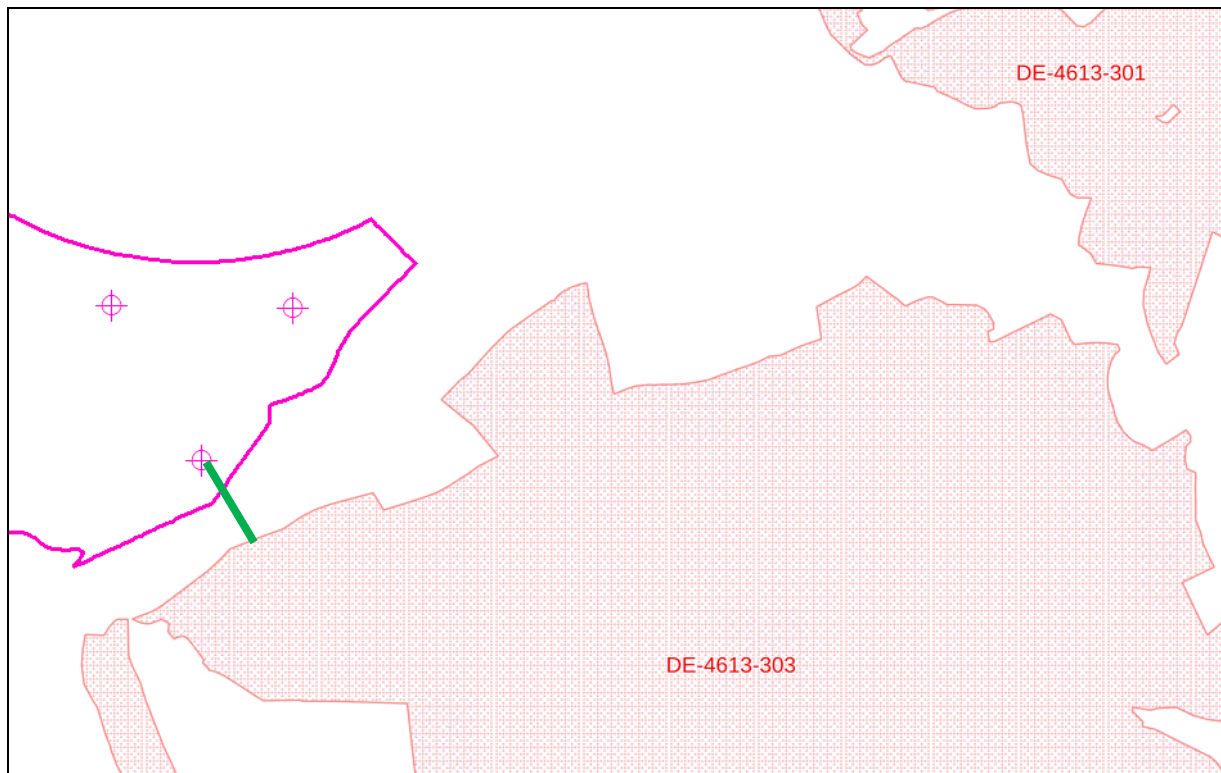
- Erhaltung und Entwicklung von ausgedehnten, lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern (v.a. Buchenwälder) mit hohen Alt- und Totholzanteilen (bis zu 10 Bäume/ha).
- Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Waldgebiete (z.B. Straßenbau).
- Erhaltung und Entwicklung von sonnigen Lichtungen, Waldrändern, lichten Waldstrukturen und Kleinstrukturen (Stubben, Totholz) sowie Grünland als Nahrungsflächen.
- Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel).
- Erhaltung von Höhlenbäumen sowie Förderung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Brutbäume (v.a. >100-jährige Buchen, Bäume mit Schadstellen).
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juli)

### **Schwarzspecht**

- Erhaltung und Entwicklung von lebensraumtypischen Laub- und Mischwäldern (v.a. Buchenwälder) mit hohen Alt- und Totholzanteilen (bis zu 10 Bäume/ha).
- Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Waldgebiete (z.B. Straßenbau).
- Erhaltung und Entwicklung von sonnigen Lichtungen, Waldrändern, lichten Waldstrukturen und Kleinstrukturen (Stubben, Totholz) als Nahrungsflächen.
- Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel).
- Erhaltung von Höhlenbäumen sowie Förderung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Brutbäume (v.a. >120-jährige Buchen).
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni).

## **7      Auswirkungsprognose auf betroffene Erhaltungs-          ziele und Schutzzwecke**

Als von der Maßnahme betroffen werden hier Erhaltungsziele und Schutzzwecke behandelt, die durch ihr Vorkommen in direkter örtlicher Nähe gekennzeichnet sind oder eine hohe Mobilität aufweisen bzw. im Untersuchungsgebiet geeignete Habitatstrukturen vorfinden. Grundlage für die Beurteilung des Vorkommens sind o.g. Auswertungen.



**Abb. 2:** Detailansicht geplante WEA-Standorte in Lila und die in der Nähe befindlichen FFH-Gebiete in Rot. Die Grüne Linie markiert den kürzesten Abstand zwischen Grenze des FFH-Gebietes „Balver Wald“ und dem nächstgelegenen Anlagenstandort (230 m)

## 7.1 Lebensraumtypen

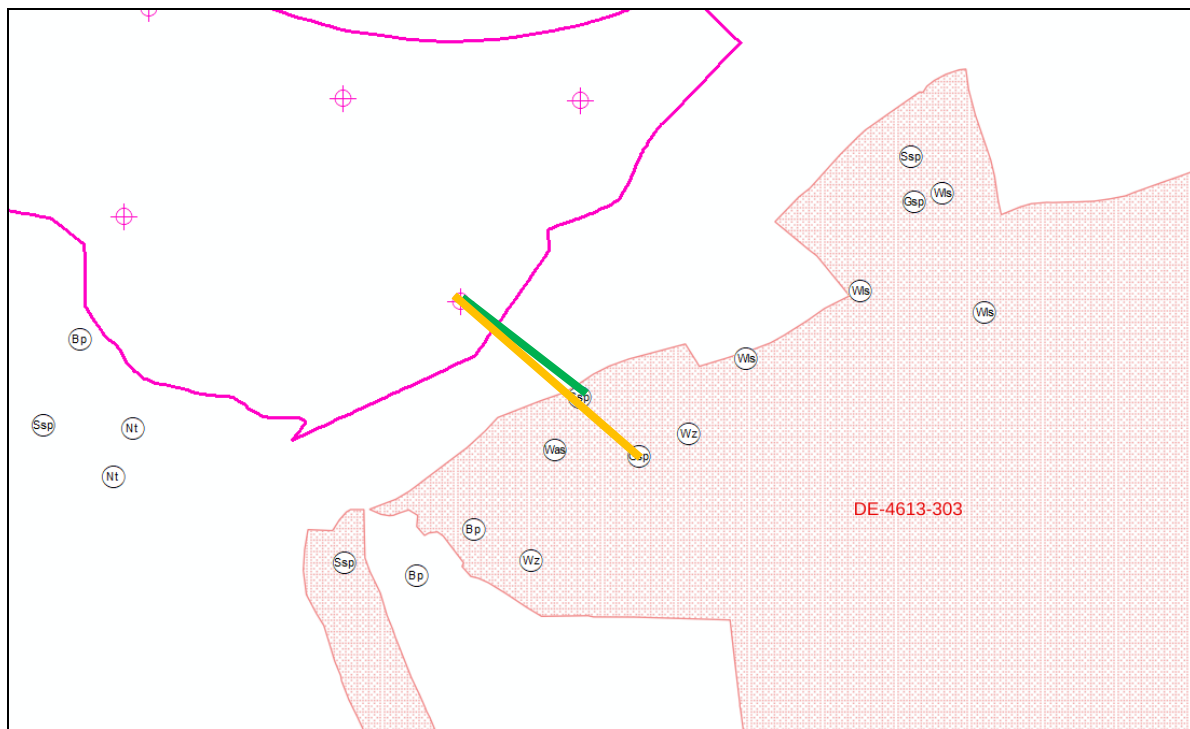
Keiner der im FFH-Gebiet „Balver Wald“ vorkommenden Lebensraumtypen befindet sich in direkter Nähe zum geplanten Vorhaben. Die kürzeste Entfernung zwischen geplantem Anlagenstandort und Grenze des FFH-Gebietes beträgt 230 m. Entsprechend sind keine negativen Auswirkungen durch das Vorhaben auf die Erhaltungsziele und Schutzzwecke ableitbar.

## 7.2 Groppe (*Cottus gobio*)

Für die Groppe bieten einige Bachläufe des FFH-Gebietes „Balver Wald“ Habitatpotenzial. Vorkommen der Groppe im Eingriffsbereich des WP-Hemer sind nicht bekannt. Oberläufe der Mittelgebirgsbäche des FFH-Gebietes „Balver Wald“ und des Eingriffsbereiches sind außerdem durch eine Wasserscheide zwischen Steinrade Berg im Süden und Binoler Berg im Norden getrennt. Es nicht nur nicht damit zu rechnen, dass die Groppe im projektierten Bereich vorkommt, Beeinträchtigungen der Art können außerdem ausgeschlossen werden, weil Eingriffe in Gewässer nicht erfolgen.

### 7.3 Spechte (*Picus canus* & *Dryocopus martius*)

Die beiden Spechtarten kommen sowohl im FFH-Gebiet „Balver Wald“ als auch im Projektgebiet vor. Sie sind in beiden Gebieten eng und teilweise kleinflächig an geeignete Habitatstrukturen gebunden. Das sind für beide Arten alte Buchenwälder, der Schwarzspecht bevorzugt Bestände mit eingestreuten Beständen von Koniferen. Ein hoher Totholzanteil und vermodernde Baumstümpfe sind wichtig. Beide Spechte zeichnet eine hohe Ortstreue aus. Die Bestände mit hoher Habitateignung für die beiden Arten Schwarz- und Grauspecht sind ausreichend weit von dem nächstgelegenen geplanten WEA-Standort entfernt. Der Grenzbe-  
reich zwischen Potenzialfläche und FFH-Gebietsgrenze wurde systematisch kartiert. Das  
einem geplanten WEA-Standort am nächsten gelegene Revierzentrum einer der beiden  
Spechtarten befindet sich genau 300m entfernt. Es handelt sich hier um einen Schwarz-  
specht. Laut GARNIEL & MIERWALD (2010) ist 300m genau die Effektdistanz für diese Art. Das  
den geplanten WEA-Standorten am nächsten gelegene Grauspechtrevierzentrum im FFH-  
Gebiet „Balver Wald“ befindet sich im Abstand von über 460m. Effektdistanz des Grauspech-  
tes sind 400m (GARNIEL & MIERWALD, 2010). Es lässt sich also zu schlussfolgern, dass die  
Beeinträchtigung des Schutzgutes der Charakterarten Schwarz- und Grauspecht nicht ab-  
leitbar ist.



**Abb. 3:** Eingriffsbereich mit geplanten WEA-Standorten (lila), FFH-Gebiet „Balver Wald“ (rot) und Revierzentren plan. rel. Arten, sowie Abstand (grün 300m, gelb 460m)

**Tab. 1: Grundsätzlich zu berücksichtigende Vorhabenwirkungen (nach LAMBRECHT & TRAUTNER 2007) und Relevanz in Bezug auf das Vorhaben**

	<b>Wirkfaktorengruppen/ Wirkfaktoren</b>	<b>potenzielle Relevanz</b>
<b>1</b>	<b>Direkter Flächenentzug</b>	
1.1	Überbauung / Versiegelung	keine Relevanz
<b>2</b>	<b>Veränderung der Habitatstruktur / Nutzung</b>	
2.1	Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	keine Relevanz
2.2	Verlust / Änderung charakteristischer Dynamik	keine Relevanz
2.3	Intensivierung der land-, forst- oder fischereiwirtschaftlichen Nutzung	keine Relevanz
2.4	Kurzzeitige Aufgabe habitatprägender Nutzung / Pflege	keine Relevanz
2.5	(Länger) andauernde Aufgabe habitatprägender Nutzung / Pflege	keine Relevanz
<b>3</b>	<b>Veränderung abiotischer Standortfaktoren</b>	
3.1	Veränderung des Bodens bzw. Untergrundes	keine Relevanz
3.2	Veränderung der morphologischen Verhältnisse	keine Relevanz
3.3	Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	keine Relevanz
3.4	Veränderung der hydrochemischen Verhältnisse (Beschaffenheit)	keine Relevanz
3.5	Veränderung der Temperaturverhältnisse	keine Relevanz
3.6	Veränderung anderer standort-, vor allem klimarelevanter Faktoren (z. B. Belichtung, Verschattung)	keine Relevanz
<b>4</b>	<b>Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust</b>	
4.1	Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust	keine Relevanz
4.2	Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust	keine Relevanz

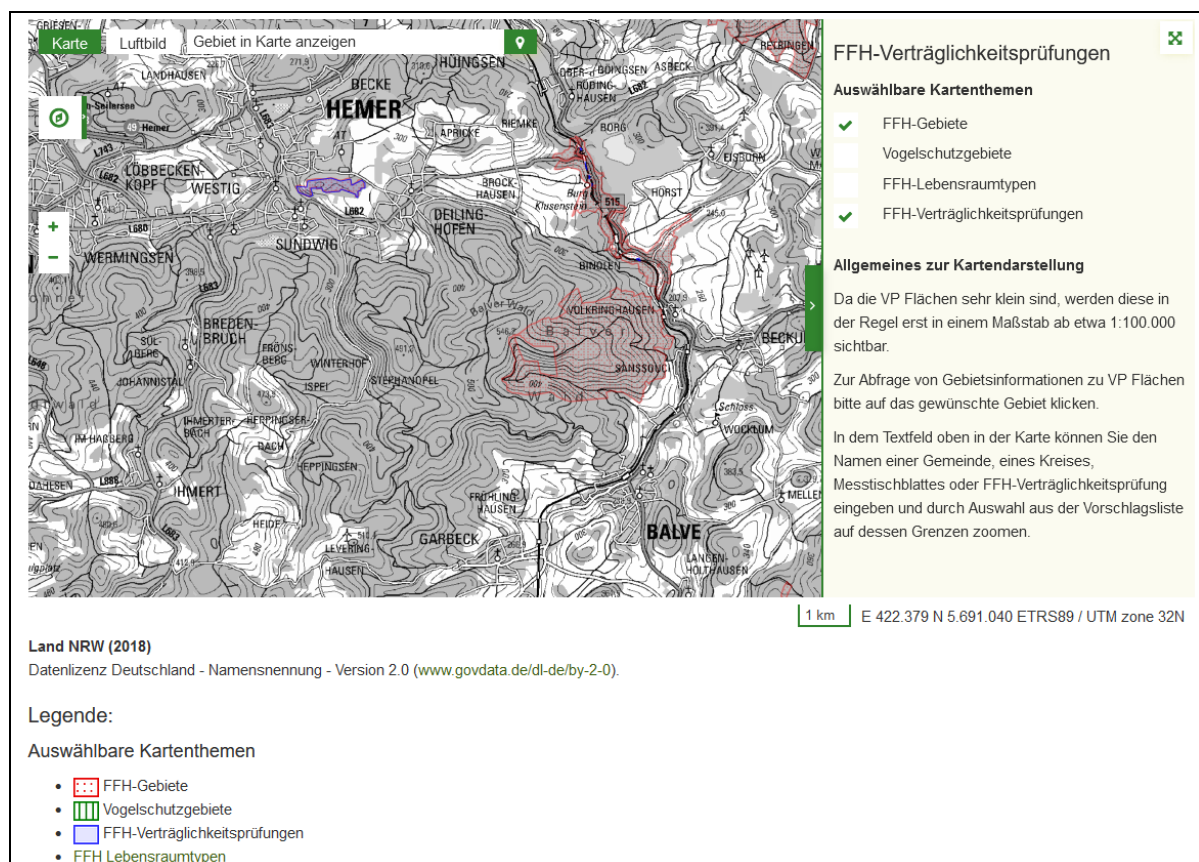
	<b>Wirkfaktorengruppen/ Wirkfaktoren</b>	<b>potenzielle Relevanz</b>
4.3	Betriebsbedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust	keine Relevanz
<b>5</b>	<b>Nichtstoffliche Einwirkungen</b>	
5.1	Akustische Reize (Schall)	keine Relevanz
5.2	Bewegung / Optische Reizauslöser (Sichtbarkeit, ohne Licht)	keine Relevanz
5.3	Licht (auch: Anlockung)	keine Relevanz
5.4	Erschütterungen / Vibrationen	keine Relevanz
5.5	Mechanische Einwirkung (z. B. Tritt, Luftverwirbelung, Wellenschlag)	keine Relevanz
<b>6</b>	<b>Stoffliche Einwirkungen</b>	
6.1	Stickstoff- u. Phosphatverbindungen/ Nährstoffeintrag	keine Relevanz
6.2	Organische Verbindungen	keine Relevanz
6.3	Schwermetalle	keine Relevanz
6.4	Sonstige durch Verbrennungs- und Produktionsprozesse entstehende Schadstoffe	keine Relevanz
6.5	Salz	keine Relevanz
6.6	Depositionen mit strukturellen Auswirkungen (Staub / Schwebstoffe und Sedimente)	keine Relevanz
6.7	Olfaktorische Reize (Duftstoffe, auch: Anlockung)	keine Relevanz
6.8	Arzneimittelrückstände und endokrin wirkende Stoffe	keine Relevanz
6.9	Sonstige Stoffe	keine Relevanz
<b>7</b>	<b>Strahlung</b>	
7.1	Nichtionisierende Strahlung / Elektromagnetische Felder	keine Relevanz
7.2	Ionisierende / Radioaktive Strahlung	keine Relevanz



	Wirkfaktorengruppen/ Wirkfaktoren	potenzielle Relevanz
<b>8</b>	<b>Gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen</b>	
8.1	Management gebietsheimischer Arten	keine Relevanz
8.2	Förderung / Ausbreitung gebietsfremder Arten	keine Relevanz
8.3	Bekämpfung von Organismen (Pestizide u. a.)	keine Relevanz
8.4	Freisetzung gentechnisch neuer bzw. veränderter Organismen	keine Relevanz

## 8 Summationswirkungen mit anderen Plänen

Summationswirkungen mit anderen Projekten sind nicht erwartbar. Das einzige Projekt was in der Datenbank des LANUV zu finden ist, befindet sich mehr als 2,5 km entfernt, südlich von Hemer.



**Abb. 4: Kartenausschnitt FFH-Verträglichkeitsprüfungen zu DE-4613-303**

## 9      **Fazit: Verträglichkeit des Vorhabens**

Durch die geplante Baumaßnahme und den Betrieb der WEA-Anlagen sind weder Beeinträchtigungen der FFH-Lebensraumtypen des FFH-Gebietes „Balver Wald“ gemäß Anhang I noch für die im FFH-Gebiet vorkommenden Arten gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie bzw. der Charakterarten zu erwarten. Grund dafür ist die Entfernung der Lebensraumtypen und nachgewiesenen Vorkommen der Charakterarten zu den geplanten WEA-Standorten sowie deren Lebensweise und Ausprägung des Geländes.

Die Erhaltungsziele und Entwicklungsziele des FFH-Gebietes werden durch das geplante Vorhaben nicht nachhaltig beeinträchtigt. Eine Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate im FFH-Gebiet „Balver Wald“ sowie Beeinträchtigungen der Lokalpopulationen ist nicht zu erwarten.

## 10 Anhang

### 10.1 Literatur und Quellenverzeichnis

BFN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2009):

Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Bonn.

BFN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2015):

NATURA 2000 – Lebensraumtypen & Arten. URL:  
[http://www.bfn.de/0316\\_lr\\_intro.html](http://www.bfn.de/0316_lr_intro.html)

BFN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016):

FFH-VP-Info: Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Stand 2. Dezember 2016. <http://ffh-vp-info.de>.

FROELICH & SPORBECK (2002):

Leitfaden zur Durchführung von FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen in Nordrhein-Westfalen. Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Bochum.

KIEL, DR. E.-F. (2017):

Ablauf und Inhalte einer FFH-Verträglichkeitsprüfung, BEW-Vortrag, 16./17.10.2017.

LAMBRECHT ET AL. (2004):

Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 801 82 130. – Endbericht.

LAMBRECHT, H. & J. TRAUTNER (2007):

Fachinformationssystem und Fachinformation zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen. F+E-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit – im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 804 82 004.

LANUV NRW - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2018a):

Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen – inkl. Angaben zum Vorkommen planungsrelevanter Arten nach Lebensraumtypen im Bereich des 2. Quadranten des Messfeldes 4009 (Coesfeld). URL: <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start> (aufgerufen am 26.03.2018)

LANUV NRW - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2018b):

Natura 2000-Gebiete in Nordrhein-Westfalen.

URL: <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-4008-301>

LANUV NRW – LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2018c):

URL: <http://www.lanuv.nrw.de> (LINFOS NRW: Sach- und Grafikdaten u. a. zu Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten, NATURA 2000-Gebieten, gesetzlich geschützten Biotopen, Biotopkataster, Fundortkataster, natur-räumlichen Haupteinheiten).

MKUNLV NRW – MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2016):

Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Habitatschutz (VV-Habitatschutz) - Rd.Erl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz.

## 11 Appendix